

# Hallen in Wilhelmshaven auf Ansturm vorbereitet

**TORBALL** Wolfgang Noltemeier ein Kind der ersten Stunde

Bereits bei der Premiere 1981 war der 70-Jährige am Start. Am Sonntagabend bestreitet der Jadedstädter seine 2000. Partie im Torball.

VON HENNING MUES

**WILHELMSHAVEN** – „Sportler war ich schon immer“, betont Wolfgang Noltemeier. Daran änderte auch eine Krankheit nichts, die ihn 1960 nahezu erblinden ließ. Wenn an diesem Wochenende das 29. Behindertensportfest beginnt, erinnert sich auch der 70-Jährige an die Anfänge der Veranstaltung zurück.

Schon 1981, als Ratsherr Helmut Möhle das erste Behindertensportfest initiierte,

war Noltemeier als Teilnehmer angetreten. Damals waren Athleten aus Berlin, Bremen und Groningen ange-reist. Wettbewerbe gab es im Schwimmen, Kegeln und in der Leichathletik.

Heute haben sich die Sportarten vervielfacht und die Sportler, knapp 1000 werden für das dreitägige Sportfest erwartet, stammen aus insgesamt acht Nationen.

Noltemeier: „Es ist das größte europäische Sportereignis für Behinderte, abgesehen von den Paralympics.“

Wenn so viele Menschen mit Behinderung an einem Wochenende zusammenkommen, muss natürlich auch das Umfeld entsprechend angepasst sein: Rampen für Rollstuhlfahrer, Behinderten-toiletten, Fahrstühle.

In dieser Hinsicht hält Noltemeier Wilhelmshaven für ein Vorzeigestück. „In der Sporthalle am Mühlenweg gibt es sogar eine extra Trakt für behinderte Sportler. Da sind beispielsweise Leitschienen, damit Blinde den Weg zur Halle finden“, berichtet er.

Den Trakt kennt Noltemeier gut, nicht nur vom Behindertensportfest. Schließlich geht er dort, am Mühlenweg, regelmäßig seinem Lieblingssport nach: dem Torball.

„Die meisten Leute denken, wir nehmen einen Kegelball und rollen ihn hin und her“, beschwert sich der 70-Jährige. Dabei ist Torball ein hartes Spiel, Rippenbrüche nicht ausgeschlossen. Noltemeier: „Das ist echter Leistungssport.“

Beim Behindertensportfest nimmt er mit der Wilhelmshavener Torballtruppe der BSG am Turnier teil; morgen wird der sportliche Pensionär dann in der Partie gegen St. Pauli sein rekordverdächtiges 2000. Torballspiel feiern. Seit 1988 ist die Sportart fester Bestandteil der Veranstaltung.

Nur der Nachwuchs macht Wolfgang Noltemeier sorgen. Vor 15 Jahren habe es noch drei Torballmannschaften in Wilhelmshaven gegeben, jetzt suche er händelnd nach jungen Spielern aus der Umgebung. „Die Jugendlichen haben einfach andere Interessen“, erklärt er, „außerdem wurde das Torballspiel an Blindenschulen früher viel stärker gefördert.“

Von Wilhelmshaven könnten in dieser Hinsicht neue Anreize ausgehen. Nicht nur durch das Blindensportfest. Seit 1999 unterstützt der Förderverein für Behindertensport Wilhelmshaven junge, talentierte Athleten auch finanziell.

Wolfgang Noltemeier hält fest: „Behindertensport hat in unserer Stadt einen sehr hohen Stellenwert.“



Wolfgang Noltemeier wird morgen beim Turnier am Mühlenweg sein 2000. Torball-Spiel bestreiten. WZ-FOTO: KNOTHE